

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Johann Gottfried EBEL**

**Schweiz (um 1800) <Motiv>**

- 21-1** *Panorama, Gesellschaftskunst und Statistik* : Darstellungsweisen der Schweiz um 1800 in Werk und Briefen Johann Gottfried Ebels / Sarah Ruppe. - Heidelberg : Winter, 2020. - 480 S. : Ill. ; 24 cm. - (Myosotis ; 5). - Zugl.: Freiburg i.Br., Univ., Diss. 2017. - ISBN 978-3-8253-4778-9 : EUR 65.00  
[#7235]

In der nun als Buch vorliegenden Dissertationsschrift, die 2017 in Freiburg in Breisgau eingereicht worden ist, steht das Werk einer Persönlichkeit im Mittelpunkt, die bislang nur Fachleuten bekannt war, die sich mit Friedrich Hölderlin<sup>1</sup> oder der Schweiz am Ausgang des 18. Jahrhunderts beschäftigten. Es handelt sich um den deutschen Mediziner Johann Gottfried Ebel (1764 - 1830),<sup>2</sup> der 1790 erstmals die Schweiz besuchte und fasziniert war von dem Land und seinen Menschen – so sehr, daß er immer wieder kam und sich 1810 endgültig dort niederließ.

Er verfaßte den ersten Reiseführer über die Schweiz, die **Anleitung auf die nützlichste und genussvollste Art in der Schweiz zu reisen** (1793), der wiederholt aufgelegt wurde, und einen vielgelesenen Reisebericht, **Schilder-**

---

<sup>1</sup> Zuletzt in **IFB: Friedrich Hölderlin 1770 - 1843** : Chronik: Leben - Werke - Dokumente / Hans-Dieter Mück. Mit Ill. von Dieter Groá. - Utenbach/AP : Artefact. - 24 cm. - Auslieferung: Weimarer Verlagsgesellschaft ein Imprint von Verlagshaus Römerweg, Wiesbaden [#7194]. - Bd. 1. 1770 - 1795. - 2020. - 508 S. : Ill. - ISBN 3-935144-37-7 (Artefact) - ISBN 978-3-7374-0286-6 (Weimarer Verl.-Ges.) : EUR 29.90. - Bd. 2. 1795 - 1843. - 2020. - S. 516 - 996 : Ill. - ISBN 3-935144-38-5 (Artefact) - ISBN 978-3-7374-0287-3 (Weimarer Verl.-Ges.) : EUR 29.90. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10605> - Demnächst: **Aufbrüche - Abbrüche. 250 Jahre Friedrich Hölderlin** / Württembergische Landesbibliothek. Hrsg.: Jörg Ennen. Red. Jörg Ennen in Zusammenarbeit mit Ulrike Seegräber ; Angelika Votteler. - Autoren: Jörg Ennen ... Übersetzung: Hugues Dietz. - Stuttgart : Württembergische Landesbibliothek, 2020. - 220 S. : Ill. - (Jahresgabe ... der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft ; 2020). - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>2</sup> <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/011761/2019-12-18/>  
<https://www.deutsche-biographie.de/sfz12197.html>  
<https://www.deutsche-biographie.de/sfz12197.html#adbcontent>

**ung der Gebirgsvölker der Schweiz** (2 Bde., 1798 - 1802). Zudem war er ein Anhänger der Französischen Revolution. Er unterbreitete den Eidgenossen, noch bevor die alte Eidgenossenschaft durch die das Land besetzenden Franzosen 1798 zu Fall gebracht worden war, einen Vorschlag, wie sie ein freiheitliches bürgerliches Gemeinwesen herstellen könnten. Dieser gründete auf den Ideen des Girondisten Emmanuel Joseph Sieyès (1748 - 1836), dessen staatsphilosophische Schriften Ebel ins Deutsche übersetzt hatte (**Emmanuel Sieyes Politische Schriften**, 1796). Und damit nicht genug: Als geologisch interessierter Naturwissenschaftler beschäftigte er sich mit der Entstehung der Alpen (**Ueber den Bau der Erde in dem Alpen-Gebirge**, 1808).

Nach all dem hier Angedeuteten, verwundert es nicht, daß Hölderlin von dieser politisch denkenden und gut unterrichteten Persönlichkeit beeindruckt war und sich ihr anvertraute. Es war der hier in Rede stehende Ebel, der Hölderlin die Hofmeisterstelle bei den Gontards in Frankfurt am Main vermittelte und damit für den Dichter biographisch eine entscheidende Weiche stellte.

Endlich nun, möchte man ausrufen, gibt es eine größere, monographische Studie zu diesem Johann Gottfried Ebel. Leider muß man nach der Lektüre des nun Vorliegenden feststellen: Eine solche Arbeit, die Werk und Biographie Ebels chronologisch und in engem Bezug aufeinander beschreibt, ist auch von Sarah Ruppe nicht verfaßt worden. Wie der Titel ihrer Dissertation bereits verheißt, soll von **Panorama, Gesellschaftskunst und Statistik** gehandelt werden, von *Darstellungsweisen*, mit denen Ebel versuchte, die *Schweiz um 1800* zu erfassen.<sup>3</sup>

Das Thema gibt sich anspruchsvoll, werden doch mindestens drei wichtige ideengeschichtliche Felder miteinander verknüpft. Da wird zunächst gezeigt, auf welche Weise Ebel die natürliche und menschliche Welt der Alpen wissenschaftlich und touristisch erschloß, wobei dieser mit Hilfe des Panoramas nicht weniger als das Ganze vorzustellen suchte – bis hin zur geologischen Beschaffenheit des alpinen Raumes. In einem zweiten Teil der Arbeit mit der Überschrift *Gesellschaftskunst* beschäftigt sich die Verfasserin mit der Staatsphilosophie des Girondisten Emmanuel Joseph Sieyès, die als grundlegend angesehen wird für die Verfassungsdiskussion in der Zeit der Französischen Revolution und die – dank der Übersetzung des Werkes durch Ebel – auch das Nachdenken über ein Systemumbau in der Schweiz um 1798 beeinflusst hat. Und damit nicht genug, untersucht sie in einem dritten Teil ihrer Arbeit, wie es Ebel vor allem in seinem Werk **Schilderung der Gebirgsvölker** gelingt, ein gesichertes, statistisch und völkerkundlich exaktes Abbild der demokratischen Landsgemeinden Appenzell und Glarus (und darüber hinaus) herzustellen.

Insgesamt wird hier der zweite Schritt vor dem ersten gegangen; man vermißt die chronologische Beschreibung eines interessanten Lebens und eine Spurensuche nach den Quellen, aus denen sich das bemerkenswert breit angelegte Werk Ebels speist. Da ist beispielsweise der Reiseführer über die

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis demnächst unter <http://d-nb.info/1216121885>

Schweiz, der 1793 erschien, drei Jahre nach dem ersten Besuch Ebels in diesem Land. Wie war das möglich? Was mußte sich der Autor alles aneignen, was hat er selbst gesehen? Auf 26 Seiten [sic!] gibt der Verfasser unter der Überschrift eine *Anzeige der Reisebeschreibungen über die Schweiz, und kurze Kritik derselben* (S. 109 - 135) eine räsonierende Bibliographie. Von diesen hier genannten, vielen Quellen ist bei der Verfasserin kaum etwas zu lesen, allein Johann Michael Afsprung (1748 - 1808) und Christoph Meiners (1747 - 1810) werden diesbezüglich etwas näher beleuchtet; auch wäre interessant gewesen, welche Wirkung dieser Führer entfachte, z. B. im Hinblick auf die touristische Schwerpunktsetzung, immerhin erschien dieses Handbuch noch 1843, dann bereits stark erweitert in der 8. Auflage.

Doch leider bleiben diese Fragen unbeantwortet. Das ist auch deswegen bedauerlich, weil die Stärken der Arbeit an den Stellen zum Vorschein kommen, an denen recht quellennah gearbeitet und neuer Stoff vorgestellt wird, z. B. in den Abschnitten, in denen die Verfasserin vom Zustandekommen der Sieyès-Übersetzung berichtet.

Der Verfasserin geht es vordergründig um die genannten **Darstellungsweisen**, darum z. B., ob und wie die panoramatische Beschreibung der Schweiz den Reiseführer Ebels charakterisiert oder inwieweit seine Reisebeschreibung statistisches Material zu einem Gesamtbild der Schweiz vereinigt, „wobei die Reise sowohl die Erkenntnismethode als auch die strukturierende Darstellung ist“ (S. 322). Einmal davon abgesehen, ob das Reisen eine „Erkenntnismethode“ darstellt bzw. als „Darstellung“ begriffen werden kann, bleibt zu fragen, ob auch der Begriff der Statistik den Modus einer Beschreibung angemessen erfaßt, die dadurch charakterisiert ist, daß ein reisender Erzähler die Erfahrung und sein Wissen über die Fremde mitteilt. Ein Text, den Ebel mit *Schilderung* überschreibt, ist schwerlich als eine „Spezialstatistik der Schweiz“ (S. 324) vorstellbar. Immer dann, wenn die Verfasserin zum Theoretisieren anhebt, um Ebels Leistungen zu transzendieren, Allgemeingültiges auszuweisen, verliert der Text an Stringenz – ein Defizit, der nicht selten auf dem Mangel an sprachlicher Klarheit gründet: Da werden Nomen gehäuft und fragwürdige Begriffe gebildet und dann alles in einen Satz gepreßt, der schließlich unverständlich werden muß. Hier ein Beispiel: „Auch für die ästhetische Gestaltung der Alpen ist die Formensprache und Entwicklung von Ebels Beschreibungen panoramatischer Aussichten symptomatisch: Wie zwei Seiten einer Medaille ergänzen sich die Referenzen auf die Vorstellung der erhabenen Gebirge und die wissenschaftliche Aufarbeitung natur- und sozialwissenschaftlicher Kenntnisse in den Panoramen und Gebirgsdarstellungen zu aufklärerischen, lehrhaften Wissenstexturen mit wirkungsästhetischem Anspruch“ (S. 58). Die Begriffe ‚wissenschaftlich‘ und ‚ästhetisch‘ werden in der Arbeit abschnittsweise inflationär benutzt.

Am Ende des Buches wird Ebels Gesamtwerk als „ein poetisches Gemälde“ ausgewiesen, das aber zugleich „einen aufklärerisch-didaktischen Text“ (S. 445) darstelle; es ist gar von einer „Poetik des poetischen Gemäldes“ (S. 446) die Rede! Das geschieht alles in dem Bemühen, Ebel einen hervorragenden Platz unter den schreibenden Schweiz-Kennern zuzuweisen; gern

möchte man das ambitionierte Bemühen der Verfasserin loben, nur wünschte man sich noch mehr Materialzugewandtheit, vor allem jedoch eine unangestregte, sachbezogen-schlichte Darstellung der Ergebnisse.

Uwe Hentschel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10626>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10626>